

d'Ent., März 1910, S. 384) eine südrussisch-asiatische *napi*-Form, die bisher irrig als *intermedia* Krul. gegolten hatte, in *bryonides* Shelj. umbenannt hatte. Sheljuzhko änderte daher den Namen *bryonides* Vty. einfach auf *neobryoniae* Shelj. um, ohne sich mit letzterer Form irgendwie weiter persönlich zu befassen.

Der Name *neobryoniae* Shelj. (= *bryonides* Vty.) ist nach der Sachlage der älteste Name für irgendeine Form der Südalpenrasse und muß daher nach den Nomenklaturregeln zur Bezeichnung dieser Subspezies selbst verwendet werden. Er muß dabei auch auf eine konkrete Form bezogen werden; dies kann nach der Sachlage nur die, der mod. *flavescens* Wagn. entsprechende Sommerform der Südalpenrasse (II. gen.) sein.

9. Zu mod. n. ♀ *neoradiata* m.; *neolutescens* m.; *neoflavida* m.; *neoröberi* m.

Es wäre selbstverständlich möglich gewesen, die Modifikationen der Südalpenrasse einfach mit dem für die Nordalpen geltenden Namen zu bezeichnen und so einige neue Namen zu ersparen. Dies wäre aber nicht ganz richtig gewesen. Wenn schon unvermeidlicherweise der Name *flavescens* Wagn. durch *neobryoniae* Shelj., ersetzt werden mußte, war es nur konsequent, auch die übrigen, systematisch gleichwertigen Namen durch neue zu ersetzen. Außerdem sehen die Südalpenformen habituell tatsächlich anders aus, da nur die Aberrationsrichtung gleich, der Rassenrahmen aber verschieden ist. Endlich ist letztenendes der Zweck eines jeden Namens, ein bequemes Verkehrsmittel für die Verständigung zu bilden und es ist sicher einfacher, beispielsweise eine Form als „*neolutescens*“ zu bezeichnen, als wiederholt von einer Form „*lutescens* der Südalpenrasse“ zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge

zur Kenntnis der „Noctuidae-Trifinae.“ XIII.

Beschreibung von 3 neuen Formen samt Bemerkungen zu einigen anderen palaearktischen Arten.

Von Ch. Boursin, Paris.

Museum National d'Histoire naturelle.

Mit 1 Tafel.

(Fortsetzung.)

Cuculliinae.

Auf Ansuchen deutschsprachiger Kollegen gebe ich anschließend die deutsche Uebersetzung eines Artikels über die Synonymie von *Eremopola lenis* Stgr. Der Originalartikel ist in der „Revue Française d'Entomologie Bd. I., fasc. I. pag. 61, 1934“ erschienen.

Eremopola lenis Stgr. 1892; Syn.: *Grammoscelis magnifica* Roth. 1914; *Libyana marmarides* Trti. 1924; *Poteriophora radoti* Brsn. 1928.

Ich habe im Jahre 1928 in den „Lepidoptera“, Band III, fasc. 2. p. 54 aus Spanien eine neue Art und ein neues Genus unter dem Namen *Poteriophora radoti* beschrieben, welche der Subfamilie der *Cuculliinae* angehört. Im nächsten Jahr erhielt ich 2 Exemplare der *Grammoscelis* (*Derthisa* Wlk.) *magnifica* Roth. aus Algerien und überzeugte mich alsbald, daß es sich da um dieselbe Art handelte. Die einzigen äußerlich wahrnehmbaren Unterschiede bei *radoti* Brsn. waren die geringere Größe und die etwas weniger lang gekämmten Fühler beim Mann, immerhin erlaubten diese Unterschiede den Namen für die spanische Form beizubehalten, sobald sich dieselben als konstant erweisen sollten.

Einige Zeit nachher überzeugte ich mich, daß die von Graf Turati aus Tripoli unter dem Namen *Libyana marmarides* beschriebene Art die gleiche Art sein müsse und konnte diese Ansicht über die Synonymie der beiden Arten bald darauf durch Vergleich mit der ♀ Type und mit einem ♂, ähnlich der ♂ Type, bestätigt finden, welche Tiere mir liebenswürdigerweise durch Herrn Grafen Turati eingesendet wurden. Die allgemeinen Charaktere sind absolut identisch, besonders jener des Stirnvorsprunges, was mir sehr wichtig erscheint; die einzigen bemerkenswerten Unterschiede sind die leicht rötlichere Färbung von *marmarides* und der gegenüber *magnifica* ein wenig dunklere Mittelraum der Vflgl., so daß es daher möglich ist, den Namen *marmarides* Trti. für die Form aus Tripolitanien beizubehalten.

Anbei möchte ich kurz die Ursache dieser zweifachen Synonymie darlegen:

Ich kannte sowohl *Grammoscelis magnifica* Roth. als auch *Libyana marmarides* Trti. nur nach ihrer Beschreibung, danach konnte ich aber nicht annehmen, daß ich die mir vorliegenden Tiere zu diesen obigen Arten ziehen müsse, u. z. aus folgenden Gründen.

Magnifica Roth. wurde zuerst in die Gattung *Derthisa* Wlk. gestellt, später in die Gattung *Grammoscelis* Hps. Nun haben aber die Arten des Genus *Derthisa* Wlk. auf der Stirne eine abgerundete Erhöhung, während diese bei *radoti* stark hervorspringend ist und die Form eines Kelches hat. Andererseits besitzt die Typenart des Genus *Grammoscelis* Hps., *leuconeura* Hps., einen sehr ausgeprägten Sauger, während dieser *radoti* Brsn. fehlt. Ebenso wenig habe ich *radoti* mit *Libyana marmarides* Trti. verglichen, da die Beschreibung der Stirnerhöhung letzterer sich mir mit jener von *radoti* nicht zu decken schien.

Es ist sicher, daß, wenn man ein neues Genus oder eine neue Art beschreiben will, man sich vorher jede mögliche Gewißheit verschaffen muß und daß es unumgänglich nötig ist, die Typen oder wenigstens typengleiche Stücke von jenen Arten selbst zu

sehen, welche man bisher in natura nicht kannte, und die der zu beschreibenden Art benachbart sein können. Aber leider kommt es vielfach vor, daß es unmöglich ist, sich dieses Vergleichsmaterial zu beschaffen, und daß daher nur ein Vergleich auf Grund der Beschreibungen übrig bleibt. Gewiß ist niemand vor einem Mißverständnis gefeit, aber gerade in einem derartigen Fall zeigt sich die Wichtigkeit einer guten Beschreibung, die präzise fixiert, auf welchen Platz der Systematik die beschriebene Art gestellt werden muß. Nur auf diese Weise dürften sich in der Folge derartige bedauerliche Verwirrungen vermeiden lassen, für welche die vorliegende Synonymie ein Musterbeispiel abgibt.

Diese vorerwähnten Untersuchungsergebnisse veranlaßten mich, meine Nachforschungen fortzusetzen, was mich zu einer neuen Beziehung führte.

Als ich die Möglichkeit hatte, die Type der von Staudinger beschriebenen *Phoebophilus lenis* zu untersuchen, welche einerseits von Hampson in die Subfamilie der *Zenobiinae* (Cat. Lep. Phal. t. VII, p. 450) und in das Genus *Margelana* Stgr. gestellt wurde an die Seite von *versicolor* Stgr., welche die Gattungstype dieses Genus ist, und auch von *amoenus* Stgr., der Gattungstype von *Phoebophilus* Stgr., andererseits aber von Warren im Seitz (Die Großschmetterlinge der Erde 1914. p. 181) gleichfalls in die Unterfamilie der *Zenobiinae*, aber in eine neue Gattung *Eremopola* Warr., welche Warren speziell für diese Art, sowie *discrepans* Stgr. und *veternosa* Pglr. schuf, konstatierte ich, daß es sich bei *lenis* Stgr. nicht um eine *Zenobiinae*, sondern um eine *Cuculliinae* handelt, nachdem die Augen bewimpert sind. Diese Art konnte folglich nicht in die Gattung *Margelana* Stgr. gehören, umsoweniger als die Gattungstype dieses Genus (*versicolor* Stgr.) eine glatte Stirn hat, während *lenis* Stgr. einen sehr stark entwickelten Vorsprung besitzt, gleich jenem von *magnifica* Roth. und *radoti* Brsn. Es muß daher das Genus *Eremopola* Warr. in die Subfamilie der *Cuculliinae* gestellt werden an die Seite der Gattungen *Grammoscelis* Hps. und *Omphaloscelis* Hps.

Von jenen zwei anderen Arten, *discrepans* Stgr. und *veternosa* Pglr., welche Warren in dieses Genus neben *lenis* Stgr. gestellt hat, konnte ich nur eine, *discrepans* Stgr., untersuchen. Der schlechte Erhaltungszustand der Falter gestattete mir nicht, mich einwandfrei vom Vorhandensein der die Augen beschattenden Wimpern zu überzeugen, was eben eines der Charaktere der Subfamilie der *Cuculliinae* bildet, und ebensowenig konnte ich den Genitalapparat untersuchen. Nichtsdestoweniger glaube ich, daß auch diese Art zu obiger Subfamilie gehört. Sie hat eine flache Stirne und einen kurzen aber trotzdem genügend entwickelten Sauger, während dieser bei *lenis* Stgr. fehlt. Ich schlage daher vor, sie vorläufig im Genus *Margelana* Stgr. zu belassen, in welchem sie früher war, bis es möglich sein wird, alle Charaktere dieser Art festlegen zu können, wodurch erst der genaue Platz bestimmt werden wird, wohin *discrepans* Stgr. gestellt werden muß.

Was *veternosa* Pglr. anbelangt, die ich nicht untersuchen konnte, nehme ich an, daß es sich bei ihr um eine veritable *Zenobiinae* handelt, welche man provisorisch in die Gattung *Margelana* Stgr. einreihen kann, von der sie infolge ihrer büschlig gewimperten Fühler eine eigene Sektion bilden würde.

Es ist merkwürdig, daß weder Hampson, noch Warren den Stirnvorsprung von *lenis* Stgr. bemerkt haben und daß sie beide diese Art in die Subfamilie der *Zenobiinae* gestellt haben, auch, daß Warren seine Gattung *Eremopola* einfach auf die Differenz der männlichen Fühler gegründet hat, die sich bei den Arten *lenis*, *discrepans* und *veternosa* gegenüber der Gattungstypen von *Margelana* Stgr. (*versicolor* Stgr.) ergibt, ohne daß er des Saugers oder der Stirne Erwähnung tut.

Ich wurde auch durch die Ähnlichkeit zwischen *lenis* Stgr. und *magnifica* Roth. überrascht⁵). In Wirklichkeit unterscheidet sie sich nur durch ihre mehr graue und weniger braune Färbung, durch den Flügelschnitt der Vflgl., deren Apex etwas mehr zugespitzt ist, und das teilweise Erlöschen der schwärzlichen Zone, welche bei *magnifica* Roth. an der unteren und äußeren Partie der Nierenmakel, zwischen dieser und der Postmedianen gut ausgeprägt bleibt. Diese dunkle Zone, welche der Oberseite der Vflgl. von *lenis* Stgr. nicht wahrnehmbar ist, zeigt sich auf der Unterseite von algerischen Stücken recht deutlich entwickelt. Die Fühler sind da ungefähr ebenso stark gekämmt, wie bei der spanischen Form und etwas schwächer, als bei *magnifica* Roth.

Ausgenommen diese geringen Unterschiede, sind die anderen äußeren Charaktere absolut identisch mit jenen der algerischen und spanischen Tiere, besonders was die Form und Zeichnung der Ring-, Nieren-, und Zapfenmakel, den Verlauf der basalen, ante- und postmedianen sowie subterminalen Linien, die Hinterflügel, die Unterseite sowie die Behaarung des Thorax betrifft. Uebrigens zeigt die Stirne den gleichen Vorsprung wie *magnifica* Roth., was das hervorstechendste Charakteristikum dieser Art zu sein scheint.

Die wenigen Unterschiede, welche ich erwähnt habe — selbst jene betreffend die verschiedene Länge der Fühlerkammzähne — sind meines Erachtens nach noch nicht genügend, um *lenis* Stgr. artlich von *magnifica* Roth. zu trennen. Da letzteres Merkmal, so wichtig es scheint, individuellen Schwankungen unterworfen ist, und solange die Untersuchung der Genitalien sowie der ersten Stände nicht das Gegenteil beweisen, betrachte ich *lenis* Stgr. als den Vertreter der Palästina-Rasse der Art. Da *lenis* Stgr. im Jahre 1892 beschrieben wurde, während die anderen Namen der Art später gegeben wurden, *magnifica* Roth. im Jahre 1914, *marmorides* Trti. 1924 und *radoti* Brsn. 1928, ergibt sich, daß als Artnamen *lenis* Stgr. zu gelten hat, welcher Name auch gleich-

⁵ Siehe die Abbildung von *lenis* Stgr. bei Hampson (Cat. Lep. Phal. VII. p. 450), welche die Art ausgezeichnet wiedergibt.

zeitig die Rasse aus Palästina bezeichnet, welche demnach die Typenrasse bildet.

Nun muß man aber auch die Gattung fixieren, wohin diese Art gestellt werden muß. Zunächst sind die Gattungen *Phoebophilus* Stgr. und *Margelana* Stgr. auszuschneiden, da die Gattungstypen dieser beiden Gattungen zur Subfamilie der *Zenobiinae* gehören. Ebenso wenig kann *lenis* Stgr. zum Genus *Derthisa* Wlk. gestellt werden wegen seinem Stirnvorsprung, nachdem jene Arten, welche diese letztere Gattung bilden, eine bloß abgerundete Erhöhung auf der Stirne tragen. Das nächste Genus, in welches die fragliche Art nun gestellt wurde, und das der Art erhalten bleiben muß, ist *Eremopola* Warr., dessen Gattungstypus sie auch ist. Die Gattung *Grammoscelis*, in welche Hampson *magnifica* Roth. eingereiht hat, kann nicht in Betracht kommen, denn der Gattungstypus *G. leuconeura* Hps. hat einen gut entwickelten Sauger, während *lenis* Stgr. und seine Synonyme einen solchen nicht besitzen. Auch sind weitere, wenn auch weniger wichtige Unterschiede vorhanden, u. zw. beim Stirnvorsprung, bei den Kammzähnen der männlichen Fühler, der Thoraxbekleidung sowie beim Aderverlaufe.

Das Genus *Libyana* Trti., das im Jahre 1924 für *marmarides* Trti. geschaffen wurde und das Genus *Poteriophora* Brsn., geschaffen für *radoti* 1928, werden also Synonyme des Genus *Eremopola* Warren aus dem Jahre 1907.

Abschließend, stellt sich daher die Synonymie der Art wie folgt dar:

Gen.: *Eremopola* Warren 1907 (*Libyana* Trti. 1924, *Poteriophora* Brsn. 1928.).

E. lenis Stgr. 1892, Palästina.

Subsp. *magnifica* Roth. 1914, Algerien.

Subsp. *marmarides* Trti. 1924, Tripolitanien.

Subsp. *radoti* Brsn. 1928, Spanien.

Ich glaube, es ist zweckmäßig, wenn ich hier gegenübergestellt die Texte der Beschreibungen von den Gattungen *Grammoscelis* Hps., *Libyana* Trti. und *Poteriophora* Brsn.⁶⁾ bringe, um einen Vergleich derselben zu ermöglichen⁷⁾. Ich wollte diese Texte ursprünglich am Schlusse der Originalarbeit bringen, doch hinderten mich damals materielle Umstände daran, daß dieses Tableau zu gleicher Zeit erscheine.

⁶⁾ Das Genus *Eremopola* Warr. berücksichtige ich nicht, da dessen Beschreibung sich auf die Feststellung des Unterschiedes der männlichen Fühler beschränkt einerseits zwischen jenen Tieren, aus denen die Gattung besteht, andererseits zwischen der Type der Gattung *Margelana* Stgr. d. i. *versicolor* Stgr.

⁷⁾ Hier möchte ich bemerken, daß es zweckmäßig wäre, die Beschreibung des Stirnvorsprunges, wie sie in der Beschreibung des Genus *Libyana* Trti. gegeben ist, durch jene aus dem Genus *Poteriophora* Brsn. zu ersetzen, bezw. zu ergänzen, da letztere eine bessere Vorstellung über die Form dieses Fortsatzes gibt.

Grammoscells Itps.

Proboscis fully developed.
Palpi porrect, extending to just beyond frons, the 2nd joint fringed with long hair below.

Frons with truncate prominence with raised corneous edges.

Eyes large, rounded.
Antennae of male bipectinate with moderate branches decreasing to base and apex.

Head and thorax clothed chiefly with scales, the pro- and metathorax with spreading crests.

Pectus clothed with long hair.
Abdomen with some rough hair at base and lateral fringes of hair but without crests.

Fore wing with veins 3 and 5 from near angle of cell; 6 from upper angle; 9 from 19 anastomosing with 8 to form the areole; 11 from cell.

Hind wing with veins 3 et 4 from angle of cell; 5 obsolescent from just below middle of discocellulars; 6 et 7 shortly stalked; 8 anastomosing with the cell near base only.

(Fortsetzung folgt.)

Llybana Trtl.

Palpi porretti con villi ruvidi sui lati esterni fin sotto alla placca frontale, con l'ultimo articolo corneo, corto, smussato, orizzontale in avanti.

Fronte con placca cornea rotonda, piatta.

Occhi relativamente piccoli globulosi.
Antenne nel ♂ bipettinate, a lamelle ben divaricate, rastremate dall'ultimo terzo alla punta.

Testa e torace coperti da villi piuttosto lunghi ed alquanto lanosi.

Addome con villi ruvidi appiattiti e sporgenti a tetto da un segmento sopra l'altro, senza alcun ciuffo dorsale.

Zampe anteriori con tibie ricoperte alla base da lunghi, villi nel disotto. Tarsi con villi cortissimi, aderenti, cerchiati di chiaro alle loro estremità.

Ali anteriori con apice acuto; margine distale obliquo, quasi diritto.

Venatura normale alle *Triphymae*.

Ali posteriori con 3 e 4 (C_1 e M_2) 6 e 7 (M_1 e Sc) abbastanza lungamente stalked; ($Cost.$) si avvicina alla base senza anastomosi.

Poteriophora Brsn.

Trompe absente.

Palpes obliques, garnis de longs poils, surtout au premier article, le deuxième aussi long que le premier.

Front avec une proéminence fortement saillante située à sa partie supérieure, en forme de coupe, légèrement cordiforme et à bords crénelés, déprimée au milieu avec le fond de la dépression plutôt aplatis.

Yeux ronds bien développés.
Antennes du ♂ bipectinées jusqu'à l'apex avec de longues branches.

Tête et collier garnis de poils. Thorax garni de longs poils écaillés d'aspect hérissé; métathorax avec une rangée de longs poils; ptérygodes garnis de longs poils écaillés.
Poitrine couverte de longs poils.
Abdomen sans crêtes.

Tibia antérieur avec l'apophyse très développée.

Aile antérieure avec le bord terminal arrondi.

Nervures 3 et 5 partant près de l'angle de la cellule, 6 de l'angle supérieur, 9 et 10 anastomosées avec 8 pour former l'aréole; 11 de la cellule.

Aile postérieure avec 3 et 4 de l'angle de la cellule, 5 obsolescente, partant un peu avant la cellule 4; cellulaire 6 et 7 très courts.

11-15